



Foto: Tröster

Gut drauf: Stadlober

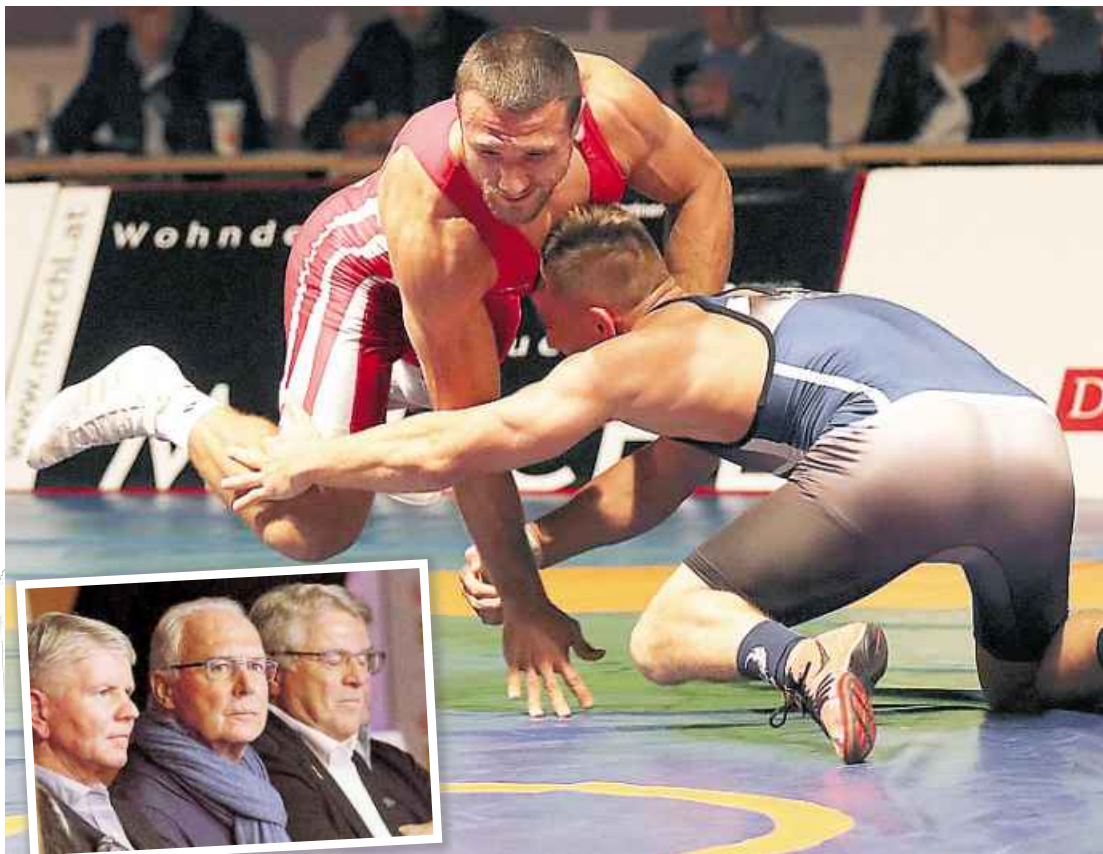
Loipenfloh will Mauer einreißen

An Norwegens Langlauf-Damen gab es in den vergangenen Jahren kaum ein Vorbeikommen. Mit Loipenfloh Teresa Stadlober schickt sich aber eine Salzburgerin an, den Superstars der Szene den Kampf anzusagen. Am Freitag startet die 24-Jährige in Ruka (Fin) in die Weltcup-Saison, holte sich zuletzt in Saariselkä mit einem Sieg und einem dritten Rang bei FIS-Rennen das nötige Selbstvertrauen.

„Ich war ganz verdattert“, staunte der sportliche Leiter Markus Gandler nicht schlecht, als er die Radstädterin am Sprintpodium sah. Dabei hatte Stadlober in der Vorbereitung Probleme mit dem Sprunggelenk, musste ihr Training radikal umstellen.

„Ich habe viel in der Kraftkammer gearbeitet, an Muckis zugelegt“, lacht sie. Mit dieser Power plant sie, den nordischen Überflieger Paroli zu bieten. Zwar erwartet sie zum Auftakt keine Wunderdinge, will aber „diese Saison aufs Podium laufen“.

„Norwegens brutal starke Mannschaft steht halt wie eine Mauer da“, weiß Gandler, dass das mit Sicherheit kein einfaches Unterfangen wird. „Bei Massenstartrennen kann sie aber auch diese Topleute knacken.“ Christoph Nister



Fotos: Andreas Tröster

Die Mission 51

2016 half auch Daumendrücken von Franz Beckenbauer nichts, heuer sind Walser Ringer aber voll auf Titel fixiert

Jede Serie hat ein Ende – im Vorjahr riss auch jene von Ringer-Rekordmeister AC Wals, der in den vergangenen 26 Jahren 23 Mal österreichischer Champion war. Auch wenn es sich beim Ringen „nur“ um eine Randsportart handelt: Dieser im österreichischen Sport einmaligen Konstanz zollte sogar ÖSV-Boss Peter Schröcksnadel seinen Respekt.

2016 half im Final-Rückkampf gegen den KSK Klaus aber nicht einmal das Daumendrücken von Fußball-„Kaiser“ und Ringer-Fan Franz Beckenbauer. Der 31:25-Heimsieg in der mit 1500 Fans ausverkauften Walserfeldhalle war am Ende zu wenig: Klaus reichte der 13-Punkte-Vorsprung aus dem Hinkampf.

Der Stachel saß im „unbesiegbaren Dorf“ laut Sportdirektor Max Außerleitner

aber nicht tief. „Das gehört zum Sport dazu. Es wäre ja unverschämte zu sagen, dass wir immer gewinnen müssen“, betonte Außerleitner.

Aber es spricht viel dafür, dass die Walser heuer den Spieß wieder umdrehen. In der Neuauflage des Vorjahres-Finales muss Wals am Samstag (19.30) zuerst nach Klaus, hat am 2. Dezember Heimrecht. Wo dann die „Mission 51“, also der 51. Meistertitel in der Klubgeschichte, unter Dach und Fach gebracht werden soll.

Es spricht nichts gegen den 51. Titel in unserer Klubgeschichte. Aber es wird sicher nicht so einfach, wie es aussieht.

Der Walser Sportdirektor Max Außerleitner

Was spricht eigentlich dagegen? „Dagegen spricht gar nichts. Aber es wird sicher nicht so einfach, wie es aussieht“, spricht Außerleitner etwa die zwei klaren Siege gegen Klaus in der aktuellen Bundesliga-Saison an. „Da waren die Aufstellungen des Gegners nicht so recht zu bewerten.“

Ein fixer Pluspunkt für Wals: Der amtierende Meister darf nur einen Legionär einsetzen, der „Vize“ zwei. „Sicher ein Vorteil für uns“, betont Außerleitner, dessen Truppe Samstag Mittag nach Vorarlberg aufbricht. Ein gemeinsames Mittagessen gibt es aber nicht. „Wäre nicht so gescheit, es kann doch sein, dass der eine oder andere Gewicht machen muss“, will sich der Sportdirektor bei der Aufstellung nicht in die Karten blicken lassen. H. Struber

Olympiastarter Hrustanovic (oben) will mit Wals den 51. Titel – auch Franz Beckenbauer (kl. Bild) würde es freuen.

Rassistische Idioten

- Rekordsieg in Youth League nach Beleidigung gegen Dembele getrübt
- Trainer und Mitspieler zeigen kein Verständnis für den Gäste-Anhang
- Mozartstädtern winkt bei der Playoff-Auslosung ein echter Topverein

Die Salzburger Youth-League-Helden sorgten wieder einmal für strahlende Gesichter auf den Rängen. Nach dem 4:2-Auswärtssieg bei Sparta Prag feierte die Elf von Gerhard Struber zuhause einen 2:0-Erfolg. Damit prolongierte sie nicht nur die Rekord-Siegesserie in der Nachwuchs-Königsklasse (13 Siege en suite), sondern qualifizierte sich auch souverän für das Playoff.

Dieses wird am 11. Dezember ausgelost und könnte den Jungbullen, die Heimrecht haben, einen wahren Traumgegner beschere. Die Mozartstädter treffen auf einen Gruppenzweiten des Champions League-Weges. Aktuell sind damit Topteams wie Borussia Dortmund, Paris St. Germain, Atlético Madrid und AS Monaco möglich.

„Wir nehmen jeden, der kommt, haben aber viel Demut, weil es sicher eine Mannschaft mit einem großen Namen wird“, erklärte Nicolas Meister, der mit seinem Treffer zum 1:0 den amtierenden Champion auf Siegfürs brachte. Zugleich stellte der 18-Jährige klar: „Wir müssen uns vor niemandem verstecken, sind eine richtig starke Truppe und können sicher auch diese Hürde überstehen.“

Dabei müssen die Mozartstädter aber auf den gesperrten Mahamadou Dembele verzichten. Als dieser kurz vor Spielende Gelb-rot sah, präsentierten die mitgereisten Sparta-Ultras ihre hässlichste Fratze. Rund 150 Idioten beleidigten den Franzosen – wie übrigens auch schon beim Hinspiel in Prag – bei seinem Abgang mit Affenlauten. „Rassis-



Spartas Anhang fiel nicht nur mit Pyrotechnik auf, sondern auch mit rassistischen Äußerungen gegen Dembele (kl. B.).

mus hat keinen Platz im Sport. Ich hoffe, das wird bestraft“, forderte Nico Gorzel, der das Ferserltor von Alexander Schmidt zum 2:0 mustergültig vorbereitete.

Härtere Strafen nötig

Kapitän Luca Meisl pflichtete ihm bei. „Das hat mit Sport nichts zu tun. Ich hoffe, dass die UEFA was macht und das Ganze nicht so vorbeigehen lässt“, forderte der Kuchler Konsequenzen. „So ein Verhalten gegenüber einem Spieler gehört sich nicht“, fügte er an, „ganz egal, ob jemand schwarz oder weiß ist.“

Auch Trainer Struber war empört über den rassistischen Gäste-Anhang. „Ich habe wenig Toleranz für solche Dinge. Da es immer wieder passiert, braucht es vielleicht auch mal schärfere Konsequenzen, damit eine Veränderung eintritt.“

Christoph Nister



KURZ NOTIERT

FUSSBALL

● FÜR DAS Hallenturnier der Salzburger Austria, den „Layenberger Salzburg Cup“ Sonntag (ab 10) in der Sporthalle Alpenstraße, findet morgen, Freitag, im Austria-Stadion in Maxglan von 17 bis 19 Uhr ein Kartenvorverkauf statt.

EISHOCKEY

● HEUTE SPIELEN: Erste Bank Liga: Linz – Vienna Capitals (19.15).
● ERGEBNISSE aus der Alps Hockey League: Olimpija Laibach – Pustertal 2:0 (1:0, 0:0, 1:0), Kitzbühel – Sterzing 6:2 (0:2, 3:0, 3:0), KAC II – Jesenice 1:11 (0:3, 0:4, 1:4), Ritten – Gröden 4:0 (0:0, 3:0, 1:0), Fassa – Lustenau 0:4 (0:1, 0:2, 0:1).
● JUNIORS LEAGUE U18: EK Zell am See – Red Bull Salzburg 3:10 (0:1, 1:6, 2:3). Tore: Wenghofer 3; Helke 3, Peeters, Polegoshko je 2, Schwaiger, Henfelmüller, Ettwein. RB Salzburg – Linz 8:4 (1:0, 5:2, 2:2). RB-Tore: Walner, Hengelmlüller je 2, Maier, Schwaiger, Simmons-Fischer, Chrobot. Okanagan HC White – EK Zell 4:2 (0:0, 3:1, 1:1). EKZ-Tore: Mair, P. Johnston. – Kurztabelle Gr. West 1. RB Salzburg 44/16, 2. KAC 34/14. ... 7. Zell 6/12.

SNOWBOARD

● DER SALZBURGER Alois Lindmoser ist neben Clemens Millauer (OO) und Philipp Kundratitz (T) der dritte ÖSV-Mann, der am Wochenende in Peking beim Big-Air-Weltcup in einem „Air&Style“-Kontest um Weltcup-Punkte „fliegt“.

EISKUNSTLAUF

● SOPHIA SCHALLER von der EisUnion Salzburg beendete die Tallinn Trophy (Est) mit 130,11 Punkten auf dem achten Platz.

RINGEN

● DER IM OLYMPIAZENTRUM RIF trainierende Gabriel Janatsch vertritt Österreich bei der U23-Weltmeisterschaft in Bydgoszcz (Pol), dabei tritt der Zeitsoldat erstmals in der Klasse bis 61 kg an.

Kehraus in Spanien:

Ritter will den „Ritterschlag“

Erst der Titel Mixed-Europameister in der U-65, zudem Mixed-Bronze und Silber im Team Österreich bei der Super Senioren-WM in Orlando (USA): Für Tennis-Routinier Helmut Ritter glich der Sommer einem nicht enden wollenden Medaillen-Regen. Der 65-Jährige STC-Crack hat aber noch nicht genug: Beim Kehraus der ITF-Senioren nahe Murcia (Spa) peilt Ritter am Montag den Ritterschlag an: Im Einzel wäre für den auf acht Gesetzten das Halbfinale ein Erfolg – in Doppel und Mixed soll überhaupt der Turniersieg her.